

Domino-Box – Anlegespiel mit Bildern und Schrift

Analyse eines Unterrichtsmediums zur Unterstützung der Lernentwicklung im inklusiven Kontext

Anna Karrasch

Spielbeschreibung (vgl. Brinkmann et. al.):

- Ab 5 Jahren, für 2-4 Spieler
- **Aufgabe** des Spiels:
 - Bilder an die passenden Anlaute bzw. Wörter anlegen
- **Ziel** des Spiels:
 - Eine Kette aus Domino-Karten legen
- Unterstützt Kinder beim Ausbilden phonologischer Bewusstheit
- Selbstkorrektur: letzte Karte passt wieder an erste Karte
- Insgesamt 8 Spiele:
 - 4 Schwierigkeitsstufen mit jeweils 2 Bildsätzen (passend zum zusätzlichen Hilfsmaterial)



Abbildung 1: die vier verschiedenen Spielvarianten

- Verweis auf zusätzliche Bildungsmaterialien zur Hilfestellung (nicht mitinbegriffen):
 - Anlauttabelle der ABC-Lernlandschaft
 - Tier-Anlautbilder aus dem „Grundwortschatz plus“



Abbildung 2: Anlauttabelle der ABC-Lernlandschaft

Kriteriengeleitete Analyse des Bildungsmaterials: (Vogt et. al., 2021, Vogt & Krenig, 2017)

Individuenbezogene Adaptivität:

- Material berücksichtigt die Lernzieladaptivität, „dass nicht alle Schüler:innen das gleiche Kompetenzniveau erreichen können“ (Borsch, 2018, S.70)
- Mögliche Leistungsdifferenzierung durch Auswahl der Niveaustufe des Spiels und gegebenen Hilfestellungen (Anlauttabelle, Tier-Anlautbilder) (vgl. Böttinger, 2023, S.66)
- Bildungsmaterial besitzt klare Strukturierung und fokussiert sich auf den eigentlichen Lerngegenstand → „[...] Laute auditiv wahrzunehmen, ist ein wichtiger Aspekt der phonologischen Bewusstheit im engeren Sinne“ (Jeuk & Schäfer, 2019, S.68)
- Lernende können eigenständig und selbstgesteuert mit dem Material umgehen (vgl. Vogt et. al., 2021, S. 18)
- keine Zeitvorgabe für Bearbeitung der Aufgabe → Lernende können Zeit unterschiedlich nutzen und eine ihrem Lerntempo entsprechende individuelle Anzahl von Aufgaben lösen (vgl. Böttinger, 2023, S.67)
- Unterstützung des Lerngegenstandes durch Visualisierungen und Layout des Materials

Materialität:

- Visuelle Klarheit durch übersichtlich gestaltete Domino-Karten
- Mögliche Verwirrung bei Bildern mit mehreren Bezeichnungen (z.B. gefragt ist Uhu statt Eule, oder Osterei statt Ei)
- Teils undeutliche Bilder (schwarz-weiß Bilder)
- Sprachliche Klarheit durch Wörter/Anlaute in Großbuchstaben
- Variierende Darstellungsformen → zwei Bildsätze pro Schwierigkeitsstufe
- Illustrationen besitzen eine textersetzende (Bild statt Wort/Anlaut) und textunterstützende Funktion (Zuordnung zu Wort/Anlaut)
- Keine nachvollziehbare Erläuterung zentraler Begriffe und Perspektiven vorhanden

Selbstwirksamkeit:

- Das Bildungsmaterial motiviert auf individuell unterschiedlichen Wegen
- Motiviert zur eigenständigen Problemlösung um Kette aus Domino-Karten zu vervollständigen
- Selbstkorrektur erhöht den Lerneffekt und fördert die Fähigkeit eigenständig zu arbeiten (vgl. Böttinger, 2023, S.72)
- Lernende können neben Zuweisung durch Lehrende Aufgabenniveau auch selbst wählen, um Gefahr der falschen Einstufung und Zementierung von Leistungsunterschieden zu umgehen (vgl. Böttinger, 2023, S.66)
- Materialweiterentwicklung durch Erstellung eigener Dominokarten möglich
- Darstellung der Anlautbilder „Mädchen“ und „Junge“ → stereotypische Darstellung



Abbildung 3: Domino-Karten „Mädchen“ und „Junge“

Soziales Lernen:

- Kinder können sich in Gruppenarbeit gegenseitig unterstützen und in Kooperation miteinander treten (vgl. Böttinger, 2023, S.66)
- Einsatz von Sozialformen → „Kleingruppenarbeit empfehlenswert für Binnendifferenzierung, da Lernende ihre Kompetenzen im kleinen Rahmen einbringen können“ (Böttinger, 2023, S.69)
- Gefahr einer geringeren Partizipation Lernschwächerer, da es nur eine konkrete Aufgabe gibt und keine Vorgaben zur Arbeitsaufteilung, wie bei kooperativen Lernformen vorgesehen (vgl. Borsch, 2015, S.28f)
- Möglichkeit des demokratischen Lernens (Zuhören bei Äußerung von Meinungen, Vertretung von eigener Meinung und Perspektivwechsel zur Lösungsfindung)

Zusammenfassung:

- „Übungen zur Phonemanalyse wie etwa die Bestimmung verschiedener Laute – zum Beispiel die des Anfangslauts eines Wortes – sind [...] äußerst sinnvoll während des Schriftspracherwerbs und ein zentraler Bestandteil des Anfangsunterrichts“ (Böttinger, 2023, S.66)
- Ermöglichung der inneren Differenzierung in vielen Aspekten
- Variierung des Schwierigkeitsniveaus durch zusätzliche unterschiedliche Hilfestellungen für leistungsschwächere Lernende (vgl. Böttinger, 2023, S.66)
- Freie zeitliche Einteilung ermöglicht Differenzierung nach Lerntempo (vgl. Böttinger, S.67)
- Spiel sieht die Arbeit in Kleingruppen vor, wodurch eine individualisierte Unterrichtung der Kinder in einer geschlossenen Sequenz möglich wird (vgl. Böttinger, 2023, S.69)
- Selbstkorrektur fördert die Selbstständigkeit der Lernenden (vgl. Böttinger, 2023, S.72)
- „ein hohes Maß an Adaptivität und Individualisierung [...] ist in inklusiven Lerngruppen unabdingbar“ (Kullmann et. al., 2014, S.97)

